der Unwissenheit Wandelnden bestimmt". Dieses Verfahren wird mit der Bemerkung begründet „der gute Zweck heilige jedes Mittel". Der Aufsatz enthält noch ein Reihe von Vorschlägen, die in der Mahnung gipfeln, aus dem Bauernstand einen Stamm tüchtiger Agitatoren heranzuziehen. „Aus welchen Motiven dieselben zu uns kämen, es getrieben von Gemeinsinn und Mitgefühl — was auch möglich, wenn auch unter Bauern etwas unwahrscheinlich wäre —, ob aus Rache oder gekränktem Ehrgeiz oder einem anderen selbstsüchtigen Motiv, das könnte uns wohl gleichgiltig sein." Also selbst die Rachsucht wollen die Socialdemokraten für ihre Agitation nutzbar zu machen suchen. Zum Schluß heißt es dann: „Wir müssen dem Bauer zeigen, daß nicht wer es sind, die ihn von seinem Heim vertrieben, sondern der Großgrundbesitzer mit seinen Maschinen, der Wucherer mit seinen Zinsen, das Großcapital mit seinen Eisenbahnen, die ausländisches Getreide befördern, der Staat mit seinen Steuern." Die Bauern werden aus diesem Hetzlatechismus die Natur ihrer neuen Freunde leicht erkennen und einsehen, daß sie selbst nur als Mittel zu fremden Zwecken benutzt werden sollen.

* Unter den auf dem nationalliberalen Parteitag in Worms gehaltenen Reden war es besonders die dem Fürsten Bismarck gewidmete, welche die meiste Beachtung fand. Von dieser Rede liegt jetzt im „Frankfurter Journal" ein eingehender Bericht vor, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, da er aufs Neue von der tief eingewurzelten Verehrung deutscher Männer für den Schöpfer der deutschen Einheit glänzendes Zeugniß ablegt:

Der Redner, Reichstags-Abgeordneter für Worms, Professor Dr. Marquardsen, erinnerte an den Einzug der Truppen im Jahre 1871, an deren Spitze damals fünf Männer gestanden hätten, von denen nur der eine noch am Leben sei. Kaiser Wilhelm und sein Sohn seien ins Grab gesunken, ebenso der Graf Roon, ihnen sei vor Kurzem Moltke gefolgt und nur Bismarck weile noch in unserer Mitte. (Bei der Nennung dieses Namens erklang lebhafter, minutenlang anhaltender Beifall über den mächtigen Festredner.) Wenn auch, so fuhr Redner fort, in den letzten Tagen durch die Zeitungen Nachrichten von Unsinnigkeiten zwischen den drei letztgenannten Männern verbreitet worden seien, so seien dieselben sicherlich nur in Einzelheiten zu Tage getreten; in dem einen Ziele: der Größe und Ehre des Vaterlandes, sei dieses Dreigestirn stets einig gewesen und niemals dürften wir der Dankbarkeit gegen diese Männer vergessen. Ihm sei es vergönnt gewesen, dem Ehrenbürger Moltke Namens der Stadt Worms das letzte Geleite zu geben; nun sei nur noch Otto von Bismarck übrig, der uns — ein Vaterland hätten wir frei gehabt — den deutschen Staat geschaffen habe. Vor wenigen Wochen noch habe er an die deutsche Studentenschaft die Mahnung zur Einigkeit gerichtet und dabei geäußert, „wenn wir Deutsche zusammenhalten, dann jagten wir den Teufel aus der Hölle". So solle man die Einigkeit stets hochhalten und in dem Landtmann zunächst den Volksgenossen und nicht den politischen Gegner erblicken, dies sei besonders wichtig in der Stunde der Gefahr, die uns vielleicht nicht mehr ferne sei. Heute herrsche unter der Versammlung diese Gesinnung und Fürst Bismarck würde mit Freuden von derselben Kenntniß nehmen, denn wenn er auch nicht mehr die Geschäfte des Reiches leite, so sei er doch ein treuer Wächter über sein Werk. Er werde stets der erste deutsche Reichskanzler, der erste Bürger des Reiches bleiben, wie er der Erste gewesen sei, den die alte Stadt Worms zu ihrem Ehrenbürger gemacht habe. Mit unendlichem Jubel wurde das Hoch auf Bismarck von der Versammlung aufgenommen und dann das Bismarcklied gesungen. An den Fürsten wurde dann folgendes Telegramm abgesendet: „Eine nach vielen Tausenden zählende Versammlung nationalliberaler Männer aus dem Großherzogthum Hessen, aus Baden, Hessen-Nassau, der Rheinpfalz und Württemberg brachten ein begeistertes Hoch auf Ew. Durchlaucht aus."

* Die von dem Generalfeldmarschall Graf v. Moltke in dem ersten Theile seiner Denkwürdigkeiten ausgesprochene Behauptung, daß während der Zeit unserer letzten großen Kriege ein sogenannter „Kriegsrath" niemals stattgefunden habe, wird nunmehr auch officiös in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" erläutert:

„Sicher kann es nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß das, was der verstorbene große Stratege ausspricht, voll und ganz seine persönliche Ueberzeugung, sowie sein Wissen bekundet. Andererseits kann es doch aber auch nicht angezeigt erscheinen, die „Generalsvorträge", von denen der damalige Kriegsminister v. Roon in seinen Briefen gesprochen, oder die strategischen Vorschläge des Grafen Bismarck, die an Allerhöchster Stelle Beachtung gefunden, ohne Weiteres in das Reich der Fabel zu verweisen. Zweifellos erscheint allerdings, daß letztere in einem formell zusammenberufenen Kriegsrathe nicht erörtert sein werden. Aber schon rein äußerlich betrachtet, läßt sich eine völlige Außerachtlassung des Leiters der auswärtigen Politik auch bei wichtigen Kriegsfragen seitens des allerhöchsten Kriegsherrn nicht wohl annehmen, wenn man erwägt, daß Politik und Kriegführung in innigster Wechselbeziehung stehen und ferner, daß der Leiter der auswärtigen Politik des unbedingte Vertrauen seines Souveräns genoß. Es ist übrigens, beiläufig bemerkt, aus selbst bekannt geworden, daß namentlich über die Hemmnißung von Belagerungsparks nach Paris seiner Zeit bereits in der Rheinpfalz im Hauptquartier Besprechungen stattgefunden haben, an welchen der damalige Bundeskanzler theilgenommen. Und diese Art von Besprechungen möchte auch erst nach Clermont in Argonne ihr Ende erreicht haben. Wenn wir uns berechtigt halten, dem Wort „Kriegsrath" die rein technische Bedeutung beizulegen und dasselbe im engsten Sinne zu interpretiren, so glauben wir dem Geiste und Sinne des Feldmarschalls zu entsprechen, der bekanntlich eine strenge und knappe Diction liebte."

* Es wurde die Abreise des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Thielen nach dem Harz gemeldet. Es ist nicht gesagt, ob es sich dabei um eine Erholungsreise handelt, und es hieß überdies bis vor Kurzem, Minister Thielen werde keine Urlaubsreise antreten. Nun ist aber bekanntlich auch der Finanzminister Miquel in den Harz gereist, um dort seinen Urlaub zu verbringen. Es wird daher, wohl nicht mit Unrecht, vermuthet, daß es sich um Besprechungen wichtiger Art zwischen dem Finanzminister und dem Eisenbahnminister handeln möchte. Es wird angenommen, daß der Letztere mit großen Umgestaltungen auf dem Gebiet seiner Verwaltung umgeht, deren Ausführung die vollständige Zustimmung des Finanzministers zur Vorbedingung hat.

* Mit der Geburt von zwei Prinzen, resp. eines Thronerben des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Hohenzollern ist ein Herzenswunsch des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern, des ganzen fürstlichen Hauses und seiner Verwandten in Erfüllung gegangen, damit aber auch eine Sorge beseitigt, da die männliche Nachfolge des fürstlichen Hauses in Frage gestellt werden konnte dadurch, daß der König von Rumänien sowohl als der Prinz Friedrich von Hohenzollern keine Nachkommenschaft besitzt und die Ehe des Erbprinzen bisher nur mit einer Tochter gesegnet war.

* Das für die Kaisermanöver in Bayern aufgestellte Programm unterscheidet sich äußerlich von andern Manöverdispositionen kaum merklich. Zapfenstreich, Parade, Feldmanöver, Operationen gegen einen markirten Feind, das alles kehrt in jedem Herbste bei den Truppen-Uebungen unter den Augen des obersten Kriegsherrn wieder. Es hat aber für Bayern eine besondere und eigenartige Bedeutung, denn es bezeichnet hier einen Schritt weiter auf der Bahn engeren Anschlusses an das Reich und ein Zurücktreten particularistischer Ueberlieferungen, die in Bezug auf das Heerwesen des zweiten deutschen Bundesstaates Dank gewisser, bis vor kurzen maßgebenden persönlichen Neigungen und — Abneigungen herrschten. Zum ersten Male seit dem deutsch-französischen Kriege werden zwei bayerische Armeecorps zu gemeinsamen Manövern vereinigt sein, und zum ersten Male soll der deutsche Kaiser zur Heerschau vor den Fronten bayerischer Truppen erscheinen. Es ist kein blos militairischer Vorgang, der sich in der kommenden Woche auf den Fluren nördlich von München abspielen wird, es ist zugleich ein politisches Ereigniß, dessen Tragweite nirgends besser verstanden wird, als in jenen bayerischen Kreisen, für welche die Beziehungen Bayerns zum Reich nichts anderes als „Verpreußung" bedeuten.

* Aus Pest wird gemeldet: Oberst Ivanossich, welcher jüngst das Grab von Jellacich bekränzte, veröffentlicht eine Erklärung. Ihm habe jede Kundgebung politischer Natur ferngelegen. Er habe diesen Pietätsact blos begangen, weil sein Regiment, welches den Namen Jellacich trägt, noch niemals Gelegenheit gehabt habe, das Grab seines Namenshabers zu ehren. Der Vorfall wird keine weiteren Folgen nach sich ziehen.

* „Hlas naroda" tritt mit Entschiedenheit der Agitation der „Narodni Listy" entgegen für die Veranstaltung von Demonstrationen in der Prager Ausstellung anläßlich der hundertjährigen Krönungsfeier Leopold's II. Das Blatt sagt, die Agitation bezwecke lediglich die Ablenkung der Aufmerksamkeit des Volkes von den trostlosen Zuständen in der Jungczechenpartei.

* Obgleich Herr Crispi in Genf sich alle Berichterstatter vom Leibe hielt, ist es doch einem Vertreter des spanischen Blattes „El Correo" durch eine List gelungen, sich bei ihm einzuführen. Crispi war gut aufgelegt, lachte über die erfolgreiche List und ließ sich auch auf ein politisches Gespräch ein, in welchem er, wie die „Frkf. Ztg." meldet, sich über verschiedene Dinge in folgender Weise äußerte: „Die französisch-russische Allianz ist viel Geräusch um Nichts. Man verbraucht viel Rhetorik und Champagner, aber bevor diese Allianz zwischen dem Karpfen und dem Kaninchen die Ursache eines Blutvergießens wird, kann noch viel Wasser die Rhone hinablaufen. Der einzige Effect ist höchstens die Befestigung des Dreibunds und insofern eine weitere Bürgschaft des Friedens. England hat Frankreich in Portsmouth geschmeichelt, aber es wird nie gegen seine Interessen handeln, die es auf die Seite des Dreibunds stellen. Wir halten England fest durch das Mittelmeer. Fürst Bismarck ist körperlich und geistig leidend. Der Kaiser that Unrecht, einen Mann zu entlassen, der Europa in seiner Hand hatte. Sein Rücktritt hat mich sehr geschmerzt; wäre er geblieben, so hätte auch ich meinen Posten behalten. Jetzt ist Verwirrung eingetreten und es wird den Russen in die Hand gespielt. Er würde wohl folgen, wenn der Kaiser ihn wieder rufen würde, aber jetzt ist es dazu zu spät. Er ist so leidend, daß ich den Besuch, den ich ihm zu machen beabsichtigte, nicht ausführen kann." Auf die Frage, wie er zum Cabinet Rudini stehe, erwiderte Crispi: „Schweigen ist, was Könige und Diplomaten zu lernen haben. Ich schweige und warte." Auf die Frage, ob der nächste Papst ein Italiener sein werde, erwiderte Crispi: „Natürlich, wenn die Kirche kein duzendfaches Schisma haben will. Wenn der Papst kein Italiener mehr ist, werden wir einen französischen Papst — das wird der Cardinal Lavigerie sein — in Avignon sehen, dann einen lateinischen in Rom und daneben noch einen angelsächsischen und am Ende gar auch noch einen deutschen Papst. Ich habe kein Interesse daran, den Papst in Rom oder anderwärts zu halten, ich sage nur, daß die Kirche einen italienischen Papst haben muß. Ich sage dies hauptsächlich wegen des maßlosen Ehrgeizes des Cardinals Lavigerie. Es sind mindestens zehn Cardinäle da, die mehr Anrecht haben auf den päpstlichen Stuhl als er, selbst abgesehen von dem Schweizer Cardinal Mermillod, der auch nicht ohne Anhang ist."

* In Frankreich steht die Bildung einer „Centrumspartei" bevor! Auf die Empfehlung des Bischofs Fava (Grenoble) haben nämlich die Diocesan-Geistlichen folgende Beschlüsse angenommen: Thatsächliche Anerkennung der Regierungsform, welche zur Zeit in Frankreich besteht; Vereinigung der Katholiken, um auf dem Wahlwege eine wirksame Vertretung in der Kammer zu erzielen und Einfluß auf die Regierung zu erlangen; Vereinigung aller Katholiken, um die Zurückziehung der Verfolgungsgesetze, sowie die Abänderung des Schulgesetzes, Militairgesetzes, Fiscalgesetzes und des Ausweisungsdecrets, betr. die Congregationen, zu erzielen.

* In Sofia hat die huldvolle Antwort des Sultans auf den Glückwunsch des Prinzen Ferdinand überall die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen.

* Wie die „Agence Roumaine" versichert, sind die Meldungen der Wiener und Pester Blätter über den Gesundheitszustand der Königin von Rumänien trotz der Behauptung von Persönlichkeiten, welche Beziehungen zum rumänischen Hofe unterhalten, vollständig erfunden. Ebenso unwahr ist die Nachricht, daß Dr. Theodori in Sinaia eingetroffen sei, um dem König über den Gesundheitszustand der Königin Bericht zu erstatten. Dr. Theodori habe Bendig nicht verlassen, befinde sich vielmehr fortdauernd in der Umgebung der Königin.

* Nach in Paris vorliegenden amtlichen Meldungen aus Santiago ist die Congreßjunta gestern daselbst eingetroffen und hat die Regierung übernommen.

* Wie ein Telegramm von gestern aus Konstantinopel meldet, ist die Mittheilung der „Agence de Constantinople", daß der Großvezier Kiamil Pascha seines Amtes enthoben ist, richtig. Es verlautet, daß Djevad Pascha, der Gouverneur Kretas, die meiste Aussicht habe, Nachfolger Kiamil's zu werden, indessen ist auch von dem Justizminister Riza Pascha als künftigem Großvezier die Rede.

Zur Reise des Kaisers nach Oesterreich.

Der Sonderzug, welcher Se. Majestät den deutschen Kaiser von Berlin zur Theilnahme an den österreichischen Manövern nach Horn führte, hatte Berlin am Mittwoch den 2. September Abends 1/2 7 Uhr verlassen und traf Abends gegen 5/4 9 Uhr in Elsterwerda, der Grenzstation der preußischen und sächsischen Staatsbahnen ein. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge begrüßte hier Se. Majestät den Kaiser mit lautem Jubel und fortwährenden Hochrufen. Bis hierher war der mit zwei Maschinen bespannte Sonderzug von höheren Beamten der preußischen Staatsbahnen begleitet worden, ab Elsterwerda übernahmen Oberbeamte der Sächsischen Staatsbahnen die Weiterführung bis Bodenbach.

Auf allen Unterwegsstationen, namentlich auch in Dresden wurde Se. Majestät von einer großen Anzahl Menschen mit lauten freudigen Hochrufen begrüßt. Die Fahrt durch die sächsische Schweiz gestaltete sich sehr reizvoll, überall sah man Buntfeuer und festlich erleuchtete Häuser, namentlich zeichneten sich hierbei die stattlich an der Elbe gelegenen Hotels in Schandau aus, unter denen wir die von Sendig besonders hervorheben, welche bei der Vorüberfahrt des kaiserlichen Zuges in einem Lichtmeere strahlten. 11 Uhr Abends traf der Extrazug in Bodenbach ein, um nach kurzem Aufenthalte über Prag-Gmünd nach Horn weitergeführt zu werden, woselbst am 3. September früh gegen 8 Uhr die Ankunft erfolgte.

Staunen und Bewunderung erregte bei dem zahlreichen Publicum der kaiserliche Extrazug selbst und bietet derselbe in Wirklichkeit schon von außen einen imposanten Anblick; der 8 Wagen zählende Zug besteht aus 4 Salonwagen, einem Küchenwagen, einem Speisewagen und 2 Schutzwagen, welche, durch eine harmonikaartige Ledervorrichtung unter sich verbunden, ein geschlossenes Ganzes bilden, so daß man ungehindert von einem Ende des Zuges zum anderen gelangen kann.

Der kaiserliche Salonwagen ist höchst geschmackvoll und künstlerisch ausgeführt. Er enthält außer einem geräumigen Salon noch ein Schlafcabinet und andere Räume. Die drei übrigen Salonwagen, für das Gefolge bestimmt, haben verschiedene Raumvertheilungen. Der eine dient hauptsächlich zum Aufenthalte am Tage, während die zwei anderen für die begleitenden Herren einzelne kleine Abtheilungen, zumeist mit bequemen Lagerstätten für die Nachtfahrt, enthalten. Das zur Benutzung kommende Tafelgeschirr ist derartig construirt, daß selbst bei größerer Fahrgeschwindigkeit ein Umfallen oder Ueberlaufen vermieden wird.

Synagoge.

Gottesdienst Freitag Abend 6 Uhr 45 Min.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. **222.**
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ **153.**
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ **1173.**

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nikolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Aubert Braunrs, Barfußgäßchen 4,
Eugen Fort, Nikolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Peterssteinweg 27,
Paul Schreiber, Moritzbastei 9,
„Globus" (Oskar Prokopp), Johannesgasse 30,
Herm. Tittrich, Weststraße 32,
G. Jenke, Brühl und Horstig.-Ecke,
Jul. Schultze, Sidonienstraße 25,
Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 40, part. **Gl. Thielecke**, Tauchaerweg 85,
in Leipzig-Anger: **G. C. Dehler**, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neustadt, Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Gohlis: **Theodor Frigiche**, Wettinstraße 5,
in Leipzig-Lindenau: **Erwin Morgenstern**, Ecke Ost- und Luppenstraße,
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann**, Eschochersche Str 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Leipzger Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Reudnitz, Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wilhelmstraße).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Eisenbahnstraße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und 1/2 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. in Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schulhause Pfeffergasse, Thomaskirchhof, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3 — bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Etgd. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Bücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7 1/4—9 1/4 Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7 1/4—9 1/4 Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7 1/4—9 1/4 Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. 3, Lortzingstr. 2) 7 1/4—9 1/4 U. A.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme von neuen Wiegegebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 1. Decbr. bis 6. Decbr. 1899 verfetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spellner, Wiedmarktenstraße 37; Heinrich Unrah, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; H. F. Nixius, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Neuselerhausen und Stötzg. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 57 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karl-Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 6 3/4 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Sternwartenstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagessen 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Neue Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löbestraße 9 Nachtlager und Frühstücke 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften werden die stellesuchenden Mädchen Vormittags von 1/2 10—1/2 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 2—1/2 4 Uhr an. — Für Heilsarmeen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Asyl für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Eschochersche Straße 18. Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück wöchentlich 1,75 ℳ. Wohnung, volle Kost und Wäsche wöchentlich 5 ℳ.

Asyl für Arbeiterinnen, Dessauerstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsasyl, Gorkenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Schmidt. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gorkenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienplatz Nr. 10, parterre.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Dorothenstraße 5, I.

I. Sanitätswache (Ranstädterstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Peterssteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Während der Ferien vom 15. August bis 15. October sind die **Universitäts-Poliklinken** in der Nürnberger Straße Nr. 55 wie folgt geöffnet: 1) Die chirurgische Poliklinik (für äußerlich Kranke) an allen Wochentagen Vormittags von 1/2 11 bis 12 Uhr; 2) die medicinische Poliklinik (für innere Krankheiten, einschließlich der Nerven- und Hautkrankheiten) nur an den hiesigen Hauptsprechtagen (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) Nachmittags von 1/2 2 bis 3 Uhr, Aufnahme neuer Kranker findet nur bis 1/2 3 Uhr statt; 3) die Kinderpoliklinik (hauptsächlich für innere Krankheiten) wird täglich Vormittags von 8 bis 9 Uhr, vom 15. September ab jedoch von 1/2 9 bis 1/4 10 Uhr abgehalten. Vom 1. October an findet die Kinderpoliklinik im neuen Kinderkrankenhause an der Oststraße (Pfaffendorfer Straße) in Leipzig-Reudnitz Nachmittags von 2 bis 3 Uhr statt.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 20): Polikl. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Sonntags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andersartige Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à 1/2 ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Vechta's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Rathhaus), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ „ 1/2 11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags 1/2 11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gebrauchsartikeln aller Art in dem Erkaden des Predigerhauses am Nicolaischulhofe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Tauerande Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedenen Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Eintritt der Dunkelheit.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ⊕ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Gasschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gramme-Elektricitäts-Werk.
W. Schumann, Mittelstrasse 7.
Referenzen: **Bibl. Institut, Baumwollspinnerei Lindenau, Karl Krause,** Crottendorf, **Hôtel Kaiserhof, Battenberg.**

**Beerdigungsanstalt „Pietät"